

Autorinnen und Autoren

Jörn Ahrens, Dr. phil., Kulturwissenschaftler, Feodor Lynen Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung und Visiting Scholar am Center for Comparative Media Studies des MIT/USA; Arbeitsschwerpunkte: Genealogie der Moderne, Historische Anthropologie, Fragen der Biowissenschaften, der Arbeit, des Todes, der Gewalt, des Films und des Mythos; letzte Veröffentlichungen: *Ödipus. Politik des Schicksals*, Bielefeld 2004; »Mensch oder Embryo? Die gesellschaftliche Unbestimmtheit frühembryonaler Lebensformen«, in: *Handlung Kultur Interpretation. Zeitschrift für Sozial- und Kulturwissenschaften* 1/2005; »Freedom and Sovereignty. A Fatal Relationship Outlined with Jean-Luc Nancy and Marquis de Sade«, in: *Law & Critique. Journal for Critical and Post-modernist Legal Studies* 2/2005. Kontakt: ahrensj@mit.edu

Elisabeth Bronfen, Prof. Dr., Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich. Spezialgebiete: Anglo-Amerikanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, gender studies, Psychoanalyse, Film und Kulturwissenschaften. Veröffentlichungen (Auswahl): *Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik* (in einer überarbeiteten Neuauflage bei Königshausen und Neumann 2004); *Das Verknottete Subjekt. Hysterie in der Moderne* (1998); *Heimweh. Illusionsspiele in Hollywood* (1999); *Liebestod und Femme fatale. Der Austausch sozialer Energien zwischen Oper, Literatur und Film* (2004). Momentane Forschungsgebiete sind eine Kulturgeschichte der Nacht, eine Studie zu Pop Art und Hollywood-Kino, eine Einführung in Stanley Cavell sowie eine Studie über Kriegskino. Kontakt: bronfen@es.unizh.ch

Silke Förschler, M.A., Kunsthistorikerin, zurzeit Stipendiatin des Graduiertenkollegs *Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität (18.-21. Jahrhundert)* an der Universität Trier mit dem Dissertationsprojekt *Haremsdarstellungen. Medienhistorische Untersuchungen zu geschlechtlicher und kultureller Differenz im Frankreich des 19. Jahrhunderts*. Studium der Kunstgeschichte, Neueren deutschen Literatur und Theaterwissenschaft in Tübingen, Zürich und Berlin. Herausge-

berschaft mit Susanne von Falkenhausen, Ingeborg Reichle und Bettina Uppenkamp: *Medien der Kunst. Geschlecht, Metapher, Code*, Marburg 2004, sowie mit dem Graduiertenkolleg *Identität und Differenz: Ethnizität und Geschlecht. (Post)koloniale Verhandlungen in Geschichte, Kunst und Medien*, Köln 2005. Kontakt: sfoerschler@gmx.de

Steffen Greschonig, Dr. phil., Literatur- und Kulturwissenschaftler, Studium der deutschen Literatur, der Sprach- und Politikwissenschaft in Konstanz und Aix-en-Provence, Promotion im Rahmen des Regensburger DFG-Graduiertenkollegs *Kulturen der Lüge*. Publikationen (Auswahl): *Utopie – Literarische Matrix der Lüge. Eine Diskursanalyse fiktionalen und nicht-fiktionalen Möglich- und Machbarkeitsdenkens*, Frankfurt am Main 2005; Herausgeberschaft zusammen mit Christine S. Sing: *Ideologien zwischen Lüge und Wahrheitsanspruch*, Wiesbaden 2004; »Divination Lost. Blickauslöschung von Geschöpf und Schöpfer in E.T.A. Hoffmanns ›Sandmann‹ und Ridley Scotts ›Blade Runner‹«, in: *Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften* 3/2005. Kontakt: greschonig@yahoo.de.

Julia B. Köhne, Dr., M.A., hat Neuere deutsche Literatur und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und dort zum Thema *Kriegshysteriker. Strategische Bilder und mediale Techniken militärpsychiatrischen Wissens (1914-1920)* promoviert. Seit April 2005 ist sie Assistentin am Institut für Zeitgeschichte an der Universität Wien (Schwerpunkt visuelle Zeit- und Kulturgeschichte). Einen Forschungsschwerpunkt bilden kulturwissenschaftliche, gender- und medientheoretische Fragen in Spiel- und Dokumentarfilmen sowie in wissenschaftlichen Filmen. Zusammen mit Arno Meteling und Ralph Kuschke hat sie *Splatter Movies. Essays zum modernen Horrorfilm*, Berlin 2005 herausgegeben. Kontakt: Julia.Koehne@univie.ac.at

Karsten Lichau, Dipl.-Päd., Studium der Erziehungswissenschaft in Tübingen, Berlin und Paris, Mitglied des Graduiertenkollegs *Körper-Inszenierungen* der FU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Gesicht und Maskerade, Historische Anthropologie des Körpers, Phänomene »kultureller Resonanz«. Veröffentlichungen: *Die offene Maske. Zur Inszenierung des Körpers durch »häßliche Gesichter«*, Berlin 2000; »SurFaces InterFaces« in: Birgitta Qvarsell, Christoph Wulf (Hg.): *Culture and Education*, Münster 2003. Kontakt: lichau@gmx.net

Helga Lutz, Dr., Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft in Heidelberg und Berlin. 1999 Promotion mit einer Arbeit zu den Texten und Zeichnungen von Unica Zürn an der HU

Berlin. 2000 bis 2002 Forschungsaufenthalt an der University of California, Berkeley. 2002 bis 2004 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* der HU Berlin. Derzeit wissenschaftliche Koordinatorin des Graduiertenkollegs *Mediale Historiographien* der Universitäten Weimar, Erfurt und Jena sowie Lehrbeauftragte der Universität Erfurt. Publikationen im Kontext von Psychoanalyse und zeitgenössischer Kunst und Literatur. Das gegenwärtige Forschungsprojekt behandelt die Frage nach den Möglichkeiten einer Medialisierung von Angst und Unheimlichkeit. Kontakt: Helga.Lutz@uni-erfurt.de

Jan-Friedrich Mißfelder, M.A., Studium der Geschichte, Musikwissenschaft und Politikwissenschaft in Göttingen, Berlin und Leicester (GB); zwischen 2001 und 2004 assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* an der HU Berlin; seit Mai 2004 Assistent am Historischen Seminar der Universität Zürich. Arbeiten zur politischen Ideengeschichte, der Kultur- und Religionsgeschichte Deutschlands und Frankreichs in der Frühen Neuzeit sowie der Geistesgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Jüngste Veröffentlichungen: Herausgeberschaft zusammen mit Ute Lotz-Heumann und Matthias Pohl: *Konversion und Konfession in der Frühen Neuzeit*, Gütersloh 2006; »Die Gegenkraft und ihre Geschichte. Carl Schmitt, Reinhart Koselleck und der Bürgerkrieg«, in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte* (2006); »Die Körnung der Platte. Über das Hören historischer Opernaufnahmen«, in: *Ästhetik und Kommunikation* 122 (2004). Kontakt: missfelder@gmx.de

Iulia-Karin Patrut, Dr., M.A., studierte Germanistik und Angewandte Kulturwissenschaften u.a. in Bukarest und Lüneburg, danach Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik an der Universität Lüneburg; derzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt C 5 *Fremde im eigenen Land. Zur Semantisierung der ›Zigeuner‹ vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart* des SFB 600 *Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart*. Promotion im Rahmen des Graduiertenkollegs *Identität und Differenz* an der Universität Trier mit der Arbeit *Schwarze Schwester – Teufelsjunge. Ethnizität und Geschlecht bei Paul Celan und Herta Müller*. Forschungsschwerpunkte: Fremddarstellungen in der Literatur, Interkulturalität, postkoloniale Theorie, gender theory, Literatur der Bukowina und des Banats; Kontakt: patrut@uni-trier.de

Markus Rautzenberg, M.A., studierte Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaften in Berlin und promoviert zurzeit am Fachbereich Philosophie der FU Berlin als Stipendiat des Graduiertenkollegs *Körper-Inszenierungen*, Thema: *Das Reale der Medien. Zu einer Theorie medialer Störungen* (Arbeitstitel). Arbeitsschwerpunkte: Medientheorie, Ästhetik, Semiotik, Spieltheorie, Philosophie des 20. Jahrhunderts, Ästhetik digitaler Medien. Letzte Veröffentlichungen: »Jenseits medialer Unmittelbarkeit«, in: *Grenzen und Schwellenerfahrungen*, Sprache und Literatur Band 95, 36. Jahrgang 2005, 1. Halbjahr und »Vom Rausch(en) des Realen. Zur Geburt des Unheimlichen aus dem Geist des Mediums in ›Silent Hill 2‹«, in: Britta Neitzel, Matthias Bopp, Rolf F. Nohr (Hg.): *See? I'm real ... Multidisziplinäre Zugänge zum Computerspiel am Beispiel von ›Silent Hill‹*, Münster 2005. Kontakt: mrautzenberg@arcor.de

Tilo Renz, M.A., Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte in Straßburg, Heidelberg und Berlin. Magisterabschluss 2002 an der Berliner Humboldt-Universität mit einer Arbeit zu Gewalthandlungen weiblicher Figuren im Gegenwartskino. Danach Stipendiat im Graduiertenkolleg *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* an der HU Berlin sowie Visiting Scholar am German Department der University of California, Berkeley. Seit November 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik II der Universität Hamburg. Arbeit an einer Dissertation zu Geschlechterverhältnissen und Körperkonzepten im *Nibelungenlied*. Letzte Publikationen: »Gewalt weiblicher Figuren als resignifizierendes Sprechen. ›Thelma and Louise‹, ›Baise-moi‹ und Judith Butlers Politik des Performativen«, in: Jochen Fritz, Neil Stewart (Hg.): *Das schlechte Gewissen der Moderne. Kulturtheorie und Gewaltdarstellung in Literatur und Film nach 1968*, Köln/Weimar 2006, sowie »Brünhilds Kraft. Zur Logik des einen Geschlechts im ›Nibelungenlied‹«, in: *Zeitschrift für Germanistik* 16 (2006). Kontakt: tilo.z@gmx.net

Wiebke-Marie Stock, M.A., hat in Heidelberg, Paris und Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Religionswissenschaft studiert. Seit Januar 2004 ist sie Mitglied des Graduiertenkollegs *Körper-Inszenierungen* (FU Berlin). Sie arbeitet an einer Dissertation zu Dionysius Areopagita. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Bildphilosophie, Religionsphilosophie, Spätantike. Publikationen: *Geschichte des Blicks. Zu Texten von Georges Didi-Huberman*, Berlin 2004. Übersetzungen: François Boespflug: *Trinität. Dreifaltigkeitsbilder im späten Mittelalter*, Paderborn 2001; Georges Didi-Huberman: *L'Œil s'ouvre, la lampe s'éteint. Remarque sur*

Bergson et la cinématographie (in Vorbereitung); Ders: *Immobile à grands pas* (in Vorbereitung); Jean Wirth: *La contestation de l'image de l'An Mille à la veille de la Réforme* (in Vorbereitung). Kontakt: wstock@gmx.de

Alexandra Tacke, M.A., studierte Philosophie, Germanistik und Italianistik in München, Chicago und Berlin. Sie war Stipendiatin des Graduiertenkollegs *Codierung von Gewalt im medialen Wandel* der Humboldt-Universität und ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl *Geschlechterproblematik im literarischen Prozess* am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin. Zurzeit stellt sie ihre Dissertation *Berührende und bewegende (Bild-)Räume: Körperlichkeit und Raumwahrnehmung bei Rebecca Horn* fertig. Neben der Literatur der Gegenwart gilt ihr Interesse kulturwissenschaftlichen und interdisziplinären Fragestellungen wie der Darstellung von Blindheit und Blendung in Literatur, Film und bildender Kunst sowie der Formierung und Re-formulierung von Künstlermythologien und -topoi im Bildungs- und Künstlerroman. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die medienübergreifende Untersuchung des Frauen- und Männerbildes sowie die Betrachtung von *Buchwerken*, d.h. sowohl von Künstlerbüchern als auch von Buchobjekten. Kontakt: alexandra.tacke@rz.hu-berlin.de

Daniel Tyradellis, Dr., Studium der Philosophie, Wissenschaftstheorie und Mediengeschichte in Köln, Bochum, Wien und Berlin. 2003 Promotion mit einer Arbeit zu Phänomenologie und Mathematikgeschichte an der HU Berlin. 2000-2002 Stipendiat im DFG-Graduiertenkolleg *Codierung von Gewalt im medialen Wandel*, 2004-2006 als Postdoktorand. Zahlreiche Lehraufträge und Publikationen zu Philosophie und Mediengeschichte. Gegenwärtiger Forschungsschwerpunkt: Konversion und Konvertierung von Menschen und Daten. Wissenschaftlicher Leiter kultur- und wissenschaftsgeschichtlicher Ausstellungen, u.a. *10+5=Gott. Die Macht der Zeichen* (Jüdisches Museum Berlin, 2004); zurzeit Kurator der Ausstellung *Schmerz* im Hamburger Bahnhof/ Medizinhistorischen Museum Berlin. Publikationen u.a.: *Konkrete Soziologie* (gemeinsam mit Dieter Claessens), Opladen 1997; *10+5=Gott* (Herausgeberschaft mit Michal Friedlander), Köln 2004; *Untiefen*, Würzburg 2006; *PSYCHOanalyse* (Herausgeberschaft mit C. Kugelmann und N. Lepp), Berlin 2006. Kontakt: tyradellis@web.de

Horst Wenzel, Prof. Dr., seit 1993 Professor für Ältere deutsche Philologie an der Humboldt-Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte: Höfische Literatur, Verhältnis von Text und Bild sowie Medienge-

schichte; Gründungsmitglied des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik der HU Berlin; Gastprofessuren an der University of California, Berkeley; University of Washington, Seattle; Washington University, St. Louis; University of Columbus, Ohio. Publikationen (Auswahl): *Hören und Sehen – Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter*, München 1995; *Höfische Repräsentation. Symbolische Kommunikation und Literatur im Mittelalter*, Darmstadt 2005; Herausgeberschaft in Zusammenarbeit mit Wolfgang Harms, C. Stephen Jaeger und Peter Strohschneider: *Visualisierungsstrategien in mittelalterlichen Text- und Bildzeugnissen*, Berlin 2005. Kontakt: horst.wenzel@rz.hu-berlin.de